

Haushaltsrede der SPD/ZP 2022

Diese diesjährige Haushaltsaufstellung bringt für uns folgende Frage mit sich:

„Schein oder Sein? bzw.

„Entspricht dieser Haushalt dem Grundsatz der Klarheit und Wahrheit“

Die Haushaltsaufstellung 2022 ist wieder mal eine schwere Geburt und wenn es so weiter geht wird es auch noch eine unendliche oder zumindest längere Geschichte werden.

Vorweg möchte ich feststellen, dass es für meine Fraktion nicht nachvollziehbar ist, wie ein einzelner Stadtrat dem ganzen Stadtrat und der Verwaltung seine Meinung aufdrängen will.

Für uns war der ursprünglich vorgelegte Haushalt zwar nicht der große Wurf, aber durchaus nachvollziehbar und schlüssig.

Auch ein zugegebenermaßen geschickt gemachtes Jonglieren mit Zahlen und Beurteilen von Bilanzen ändert für uns nichts daran, dass wir an der bisherigen Haushalts-Struktur festhalten sollten.

Für uns geht es nach wie vor darum, dass wir an unseren bisherigen Grundlagen die Einnahmen aus dem Windpark mit den Verlusten aus dem Freizeitpark zu verrechnen und einen steuerlichen Querverbund zu schaffen, festhalten.

Dieser steuerliche Querverbund ist auch nach mehreren Nachfragen an die Verwaltung in absehbarer Zeit zu erreichen und deswegen sollte der über Jahre hinweg eingeschlagene Kurs und die damit verbundene Haushaltslegung so fortgeführt werden.

Mehr als unglücklich war für uns die aktuelle Situation, dass wir heute den Haushalt beschließen sollten und erst danach ein Gespräch mit der Rechtsaufsicht stattfinden sollte, bei dem es u.a. um diese grundsätzliche Frage geht.

Denn wenn sich die Regierung gegen die bisherige Verfahrensweise ausspricht, dann können wir einen möglicherweise heute beschlossenen Haushalt morgen gleich wieder einstampfen.

Offensichtlich wurde die Rechtslage inzwischen nochmals mit der Rechtsaufsicht abgeklärt.

Insgesamt möchte ich feststellen, dass im vorgelegten Zahlenwerk über das wir heute reden alle bisher im Stadtrat gefassten Beschlüsse umgesetzt und die in den Beratungen ergänzenden Anregungen mit eingeflossen sind.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gibt es da nichts aufregend Neues und ich kann meine Aussage vom letzten Jahr dahingehend wiederholen, dass es keine Visionen gibt und schon gar kein Aufbruch zu einer sich weiter öffnenden Stadtgesellschaft abzeichnet.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist dabei lediglich der Beschluss eine temporäre Fußgängerzone zu schaffen.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass sicher auch ein Versuch ist wieder ins normale gesellschaftliche Leben zurückzufinden.

Als Hauptverantwortlicher fürs Pegnitzer Brettl bin ich dabei zusammen mit unserer Mitantragstellerin Susanne Bauer und den Grünen und v.a. der Unterstützung der Verwaltung ein interessantes Programm zusammenzustellen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die entsprechende Haushaltsstelle fürs Brettl und zusammen mit meinem Team haben wir bewiesen, dass wir auch in schwierigen Zeiten ein Kulturprogramm vom Feinsten anbieten.

Für unsere Finanzsituation hat sich die jetzt hoffentlich abklingende Corona-Pandemie insbesondere für den Freizeitpark negativ ausgewirkt. Zusammen mit dem Brand im Cabriosol und dem baulichen Zustand des Eisstadions haben sich da v.a. temporär erhöhte Unkosten ergeben.

Beim für uns als SPD/ZP-Fraktion unverzichtbaren Cabriosol haben wir als Stadtrat in einer Klausur begonnen die Weichen für eine bessere Zukunft zu stellen und wir als SPD/ZP hoffen v.a. auch auf das Gelingen des Projekts Eis- und Kulturhalle.

Im Verwaltungshaushalt sehen wir zwar die Erhöhung der Personalkosten auch als großen finanziellen Posten.

Die v.a. von den Fraktionen FW/FWG und CSU diesbezüglich harte Kritik möchten wir zumindest zum Teil an diese zurückgeben. Die Anfragen und Ausarbeitungen, die für uns nicht immer nachvollziehbar sind, aber immer wieder eingefordert werden, sind oft nur durch zusätzlichen Personalaufwand zu erledigen.

Aber auch die Ausgaben für das Arbeitsumfeld, Bürobedarf usw. sind für uns ein Garant für eine gute Arbeit der Verwaltung.

Leider werden die Kosten im übertragenen Wirkungskreis nicht weniger und wir möchten die in Bayern regierenden Parteien CSU und FW dazu auffordern doch endlich das Konnexitätsprinzip einzuhalten.

Der Münchner Ex-OB Christian Ude bezeichnete es immer als „Kellnerprinzip“ („Wer bestellt muss auch bezahlen“)

Aber auch bei den im übergeordneten Einrichtungen wie den Bezirk und dem Landkreis mit den jeweiligen ständig höher werdenden Umlagen müssen endlich unbedingte Sparmaßnahmen umgesetzt werden.

Als SPD Kreistagsfraktion waren wir da auch mit federführend in der von uns vorgeschlagenen Sparkommission tätig und es wurden da auch schon die erste Weichen gestellt, um die Kreisumlage möglichst niedrig zu halten.

Bei den Ausgaben für unsere Kinder für Schule, Kinderbetreuungskosten oder auch Kinderspielplätze sehen wir jeden Cent als richtig eingesetzt.

Dabei müssen die Pläne für das Haus für Kinder, aber auch die Entscheidung bzw. Umsetzung bei den anderen Kindergärten wie z.B. den in Bronn forciert werden, damit wir die gesetzlich vorgeschriebene Ganztagsbetreuung bis zum Jahr 2026 sicherstellen können.

Die Kosten für Rettungsdienste und Feuerwehren sind für uns nachvollziehbar und den für uns oft unbezahlbaren Einsatz unserer Ehrenamtler wollen wir auch weiterhin unterstützen.

Dabei stellt sich für uns schon die Frage, wie wir künftig mit dem Feuerwehrbedarfsplan, der für manche von uns lieb und v.a. teuer war, umgehen wollen.

Ein halbherziger Umgang mit diesem ist letztendlich für die meisten Feuerwehren ungerecht und von den Feuerwehrern nicht nachvollziehbar. Wir werden das auch seitens unserer Fraktion nicht länger hinnehmen.

Ich kann hier nur die Stimmung in Hainbronn und ich denke auch Büchenbach ansprechen, die gelinde gesagt „not amused“ ist.

Jetzt sind die Mittel wieder für beide Feuerwehren im Haushalt eingestellt und diese sollten wir auch endlich einsetzen.

Wir fordern deshalb dazu auf endlich eine Lösung zumindest für diese beiden Feuerwehren zu finden und kurzfristig entsprechende Gespräche zu führen.

An dieser Stelle möchte ich nochmal aus meiner letztjährigen Haushaltsrede zitieren:

„Die SPD und v.a. auch die ZP möchte nicht nur die Einrichtung des Klimabeirats sowie des Schloßberg-Ausschusses, den Stillstand bei Jugendthemen, wie die Zusammenarbeit mit dem Jugendrat, das Fehlen von Jugendräumen und eines Jugendpflegers sowie die langsamen Entwicklungen und das „vor sich herschieben“ in Sachen Freizeiteinrichtungen und Kindergärten oder im Bereich der Feuerwehren nennen.“

Daran hat sich insgesamt nichts geändert.

Lediglich der Klimabeirat hat sich inzwischen konstituiert und dass er eine gute Einrichtung für die Stadt werden kann, beweist nicht nur die ausgewogene Besetzung mit großer Kompetenz, sondern auch die ersten Ergebnisse, wie z.B. die Ausarbeitung über die Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen.

Die anderen vorgenannten Punkte dümpeln leider immer noch vor sich hin.

Doch wie soll das Ganze auch gelingen, wenn seitens der Stadtführung zu wenige diesbezügliche Impulse gesetzt werden und es in unserem Stadtrat eine Gruppe von „Verhinderern“ gibt, die es darauf anlegt haben alles Neue niederzumachen und aus fadenscheinigen Gründen gegen alle guten Verbesserungsansätze zu stimmen.

So entsteht keine Aufbruchsstimmung, die wir eigentlich in unserm Land und auch in unserer Stadt bräuchten.

Unsere Fraktion sieht ihre Aufgabe jedenfalls nicht darin durch ständiges Hinterfragen und Erbsenzählen alle neuen gesellschaftlichen Engagements und v.a. die Möglichkeiten im Bereich der unbedingt erforderlichen Energiewende zu verschleppen, sondern vielmehr alle möglichen Potentiale in Pegnitz und der Region auszuschöpfen, um eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt zu gestalten.

Dabei ist uns sehr wohl bewusst, dass wir eine Konsolidierungskommune sind und eine sparsame Haushaltsführung angesagt ist.

Die vom vorherigen Bürgermeister Uwe Raab angegangen Projekte, wie die Ansiedlung der Beamtenfachhochschule sowie der Neugestaltung des Bahnhofs oder Ausweitung des Industriegebiets in Neudorf mit der Ansiedlung der Firma Loberon, um nur ein paar wenige zu nennen, sind dabei als eine weichenstellende Städtebau-Entwicklung eine gute Grundlage auch für eine finanzielle Weiterentwicklung von Pegnitz.

Wie gesagt im vorgelegten Haushalt gibt es leider nicht viel Neues.

Ein neues Projekt ist jedoch schon dabei. Mit veranschlagten 6,5 Mio. Euro (bei denen es wahrscheinlich nicht bleiben wird) soll die Sanierung bzw. Neubau des Bauhofs auf dem Weg gebracht werden.

Wir stehen nach wie vor zu der Aussage, dass wir hier dringenden Handlungsbedarf sehen und wir uns da neu aufstellen müssen.

Es muss hier jedenfalls geprüft werden, ob sich nicht z.B. mit einer größeren Hackschnitzelheizung, bei der man städtisches Holz verwenden kann, ein Nahwärme-Konzept unter Beteiligung von dortigen Abnehmern entwickeln lässt.

Zu prüfen wäre auch, ob man die Nähe zur geplanten Eis- und Kulturhalle nicht ebenfalls für Synergieeffekte nutzen könnte.

Vorstellbar wäre für uns in diesem Zusammenhang auch das alte Schlossereigebäude zusammen mit dem Eingangsbereich des Erweinstollens für ein förderfähiges „Industriedenkmal“ zur Nutzung für die Jugendberghauptkapelle und den Bergknappenverein mit einzubeziehen.

Unterstreichen möchte ich hier und heute unsere Auffassung, dass wir der Überzeugung sind, durch den Aufbau von Stadtwerken eine langfristig strategisch wichtige finanzielle Entscheidung auf dem Weg zu bringen.

Wir müssen die Zeit bis zum Ablauf der bestehenden Konzessionsverträge nutzen, um die Weichen für das Projekt „Pegnitz Stadtwerke“ zu schaffen.

Neben den vorhin genannten Projekten haben wir ein paar wichtige Themen, die wir leider auch nach wie vor vor uns herschieben und ich will da auch nur auszugsweise die für uns wichtigsten nennen.

- Die Gestaltung des Friedhofs mit einer überarbeiteten Gebührenordnung
- eine neue zeitgemäße und kostendeckende Abwassersatzung

Außerdem stehen noch die Dorferneuerungen in Hainbronn und in Willenreuth an.

An dieser Stelle vielen Dank, dass die in Hainbronn nun im aktuellen Haushaltsplan enthalten ist und sie sollte auch zusammen mit dem neuen Baugebiet jetzt auch in Angriff genommen werden. V.a. weil auch die dortigen Brücken - insbesondere im Bereich des Zechthofs dringend saniert werden müssen, schon alleine um den Einsatz der Feuerwehr sowie einen gesicherten Schulweg für die Kinder zu gewährleisten. Als Alternative dort einen Wendehammer anzubringen würde ich schon aus diesen Gründen ausschließen und sogar als Schildbürgerstreich bezeichnen, da die dann entstehenden Kosten unterm Strich höher wären. Die Planungskosten für den Wendehammer können wir uns wirklich sparen und für andere wichtige Ausgaben heranziehen.

Leider ist, wie gesagt, die Liste der insgesamt ausstehenden und noch nicht angegangenen Projekte inzwischen schon sehr lang geworden. Und die Corona-Pandemie oder der seit Kurzem stattfindende Krieg in der Ukraine und das damit verbundene Flüchtlingsproblem kann hier keineswegs als Entschuldigung gelten.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle noch für die Zustimmung des Stadtrats für die Integrationsstelle.

Uns ist bewusst, dass hier noch einige Probleme auf uns zukommen werden, die wir nur bedingt beeinflussen können.

Zwei Punkte möchte ich noch als Hoffnungsschimmer für eine zukunftsweisende Stadtpolitik erwähnen.

Erstens den weiteren Radwegebau, der nicht nur aus ökologischer, sondern den wir auch Sicht einer touristischen Nutzung für dringend erforderlich halten. Nach den hervorragend angenommenen Radwegen von der Realschule nach Hainbronn und von dort nach Weidelwang wird jetzt der Radweg von Kosbrunn nach Pottenstein und der Ausbau nach Troschenreuth in die Wege geleitet.

Übrigens bitten wir nach wie vor unsere weiteren Infrastruktur-Vorschläge mit der verbesserten Radanbindung der Innenstadt über die Brauhausgasse in Zusammenhang mit den dortigen Kanalarbeiten und den schon lange geplante Wohnmobilstellplatz in Nähe des Cabriosols umzusetzen.

Zweiter Hoffnungsschimmer ist das von uns geforderte ökologisch geplante Hainbronner Baugebiet mit separaten Energielösungen sowie Versickerungsmöglichkeiten des Oberflächenwassers.

Im Zusammenhang mit der ebenfalls im Haushalt mit auf dem Weg gebrachten Dorferneuerung kann hier ein zukunftsweisendes Projekt entstehen.

Insgesamt halten aber auch grundsätzlich an der kommunalen Wohnraumpolitik „Innen statt Außen“ fest und wollen versuchen Baulücken zu schließen und in den Dörfern Leerständen entgegenzuwirken.

Auch ist es für uns eine Selbstverständlichkeit als Stadt Pegnitz weiterhin sozialen Wohnungsbau zu betreiben und sozialverträglichen Wohnraum zu schaffen.

Wir vertrauen da auf die diesbezügliche Zusage von unserem geschätzten Bauamtsleiter Manfred Kohl.

Nach wie vor halten wir die Schaffung weiteren Wohnraums für möglich, auch wenn die CSU/FW-Staatsregierung eine kontraproduktive Gesetzeslage bei der Grundsteuer C geschaffen hat.

Ich habe im letzten Jahr dazu den Präsidenten des Bayer. Gemeindetages Brandl von der CSU zitierten, der eine diesbezügliche Änderung seiner eigenen Partei ins Stammbuch schrieb. „CSU und Freie Wähler betonen bei jeder Gelegenheit, die Kommunen zu unterstützen. Hier könnten sie es. Aber: Fehlanzeige! Die Grundsteuer C würde einen wichtigen Beitrag leisten, um einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Fläche sicher zu stellen.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen der CSU und FW, es wäre nach wie vor angebracht, Euch statt im Kleinigkeiten zu verlieren, Euren Parteiobereen da einen klaren Auftrag zu geben.

An dieser Stelle möchte ich meinen Apell vom letzten Jahr wiederholen und alle Stadträte dazu auffordern ihr Wissen konstruktiv einsetzen, Entscheidungen demokratisch mit zu gestalten, mehrheitlich gefasste Beschlüsse zu akzeptieren und mit umzusetzen helfen.

Außerdem sehe ich nach wie vor auch Politiker in kommunalen Gremien in der Pflicht eine gewisse Vorbildfunktion zu übernehmen und dazu gehört eben auch ein angemessener Umgang mit den Mitarbeitern in den Verwaltungen.

Und das gilt v.a. für Kollegen, die über sich selbst behaupten „Etwas robuster durchs Leben zu gehen“.

Abschließend möchte ich seitens unserer Fraktion mich für die vielen angefallenen Arbeiten der Kämmerin Stefanie Beck und ihrem Team v.a. für die ausführliche Haushaltserstellung und die vielen Stunden, die ihr so mancher Kollege zusätzlich verschafft hat, herzlichen danken und ihr an dieser Stelle nochmals ausdrücklich unser Vertrauen aussprechen.

Ebenso ein herzliches Dankeschön für die vielschichtige aber doch immer vorausschauende Arbeit unseres Bauamtsleiters Manfred Kohl und seinen Mitarbeitern sowie unserer Geschäftsführerin Daniela Körber, der wir nach der kurzen Babypause einen guten Wiedereinstieg wünschen.

Allen engagierten städtischen Mitarbeitern an dieser Stelle den herzlichsten Dank unserer Fraktion und wir versprechen auch in Zukunft immer ein offenes Ohr für Eure Anliegen zu haben und dass wir uns auch weiterhin für gute Arbeitsbedingungen und -ausstattungen einsetzen. Die in diesem Haushalt eingestellten Beträge halten wir alle für richtig und wichtig.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Wolfgang, wir möchten Euch aber auch zusichern, dass wir mit unserer weiteren konstruktiven Zusammenarbeit, aber auch mit kreativen Vorschlägen die Stadtratsarbeit zum Wohle unserer Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern positiv mitgestalten werden.

Mit dem Hintergrund, dass wir die bisherige Haushaltsaufstellung nach wie vor für zielführend halten und im Hinblick auf die weitere Konsolidierung stimmen wir den Haushalt mit allen Anlagen zu.